

reihen in der Costalhälfte eine Reihe von 5 verloschenen grünlichgelben Wischen, die vielleicht mitunter fehlen, die beiden gelben Fleckenreihen verlaufen fast gerade und divergieren nach vorn schon von der Rippe 3 an. — Ich bin nicht ganz sicher, ob die vorliegende Form den typischen *coroebus* ♂ bildet, zumal die Beschreibung und Abbildung Felders sich nur auf das ♀ beziehen; eventuell möge meine Form den Namen *coroebusellus* m. bekommen.

*Papilio americus* Koll. f. *sadulus* H. Luc. (*stabilis* Rothsch. u. Jord.).

Ein Pärchen von Costa Rica. — Der Lokalität nach müßte die Form *stabilis* Rothsch. u. Jord. sein, sie stimmt jedoch so gut mit der Originalkennzeichnung von *Pap. sadulus* H. Luc. (in: Rev. Zool. 1852. p. 133, T. 10, Fig. 4) überein, daß die Berechtigung des Namens *stabilis* mir zum mindesten sehr fraglich erscheint. Bei *stabilis* soll der letzte Fleck des Bandes auf dem Vorderflügel kürzer als bei *americus* (wozu *sadulus* gewöhnlich als einfaches Synonym gezogen wird) sein; hier ist er 6 mm lang ebenso wie an der Abbildung bei Lucas. Dann soll bei *stabilis* das Band auf der Unterseite der Hinterflügel wurzelwärts scharf begrenzt sein, was hier beim ♂, aber nicht beim ♀ der Fall ist! Von der Abbildung bei Lucas weicht allerdings ab, daß die gelben Zeichnungen der Oberseite orange-ockerfarbig statt blaßgelb sind, Lucas' Beschreibung stimmt aber auch in dem Punkt. Die blauen Flecke der Hinterflügeloberseite sind nicht so deutlich wie sie Lucas abbildet, sie sind aber auch bei den beiden Exemplaren nicht gleich (beim ♀ am deutlichsten) und dürften überhaupt etwas variieren. Ich kann somit nichts anderes finden als daß *stabilis* ein Synonym von *sadulus* sein muß, um so mehr als ich die vorliegende Form auch von Quito, der typischen Lokalität von *sadulus*, gesehen habe. Ob die typische Form von *americus* Koll. von *sadulus* genügend abweicht, um letztere als Nebenform betrachten zu können, kann ich nicht sicher sagen, glaube es aber.

*Papilio cresphontes* Cr.

Ein ♂ von Costa Rica stimmt gut mit der Figur 166 B in Cramer, Vol. II, weicht aber von der in „Seitz“ als *cresphontes* ♂ abgebildeten Form ab durch breitere gelbe Hinterflügelbinde (bis 10 mm breit, wie bei Cramer), die Vorderflügelbinde ist hinter der Rippe 3 etwa 7 mm breit und ihre Flecke liegen sich dicht an bzw. sind nur durch die Rippen getrennt, der Fleck im Felde 6 ist mitten vorn ausgehöhlt (ebenfalls wie bei Cramer); Flügelspannung 95, Vorderflügelänge 49 mm. — Die Form der Taf. 7, Reihe a, in Seitz' Werk, Vol. V, weicht von der vorliegenden, ebenso von den beiden Abbildungen (Fig. 165 A u. 166 B) bei Cramer ab, u. a. durch den nicht ausgerandeten Fleck im Felde 6 der Vorderflügel und kann daraufhin als namensberechtigter Aberration betrachtet werden (ab. *intacta* Strand n. ab.)

### Inhaltsübersicht.

Besprochen sind Formen folgender Gattungen (n=Novitäten)

	Jahrg.	Seite		Jahrg.	Seite
<i>Actinote</i>	XXXII	51	<i>Huphina</i>	XXXIII	20
<i>Adelocephala</i>	XXXII	51	<i>Hymenitis</i>	XXXIII	27
<i>Adelpha</i> (n)	XXXIII	2	<i>Hypochrysops</i>	XXXIII	39

	Jahrg.	Seite		Jahrg.	Seite
<i>Agape</i> (n)	XXXII	48	<i>Hypolycaena</i>	XXXIII	39
<i>Agathia</i>	XXXII	48	<i>Immetalia</i>	XXXII	48
<i>Anisozygia</i> (n)	XXXII	48	<i>Lagoptera</i>	XXXII	47
<i>Antheraea</i> (n)	XXXII	51	<i>Lepricornis</i>	XXXIII	43
<i>Asota</i>	XXXII	48	<i>Lycæna</i>	XXXIII	43
<i>Calephelis</i>	XXXIII	43	<i>Mesosmia</i>	XXXIII	43
<i>Caligo</i>	XXXIII	19	<i>Morpho</i> (n)	XXXIII	19
<i>Calliorea</i>	XXXIII	11	<i>Napeogenes</i>	XXXIII	27
<i>Castnia</i>	XXXII	51	<i>Necyria</i>	XXXIII	43
<i>Catagramme</i> (n)	XXXIII	3, 11	<i>Neptis</i>	XXXIII	2
<i>Catastiola</i>	XXXIII	27	<i>Nymula</i>	XXXIII	43
<i>Catoblepia</i>	XXXIII	19	<i>Ophthalmis</i>	XXXII	48
<i>Chasmina</i>	XXXII	47	<i>Opoptera</i>	XXXIII	19
<i>Chlorippe</i>	XXXIII	12	<i>Opsiphanes</i>	XXXIII	19
<i>Colias</i> (n)	XXXIII	26	<i>Pachypana</i>	XXXII	51
<i>Cynthia</i>	XXXIII	12	<i>Papilio</i> (n)	XXXIII	43
<i>Damias</i>	XXXII	48	<i>Parallelia</i> (n)	XXXII	47
<i>Danaida</i>	XXXII	51	<i>Pedaliopes</i>	XXXIII	20
<i>Deudorix</i>	XXXIII	39	<i>Perophthalma</i>	XXXIII	43
<i>Eresia</i>	XXXII	52	<i>Phyciodes</i>	XXXII	52
<i>Ergolis</i>	XXXIII	2	<i>Pieris</i>	XXXIII	20
<i>Erites</i>	XXXIII	19	<i>Precis</i>	XXXII	52
<i>Esthemopsis</i>	XXXIII	43	<i>Scirocastnia</i>	XXXII	48
<i>Euphaedra</i>	XXXIII	2	<i>Sithon</i>	XXXIII	39
<i>Eurybia</i>	XXXIII	43	<i>Taenaris</i> (n)	XXXIII	12
<i>Eurygona</i>	XXXIII	43	<i>Taygetis</i>	XXXIII	19
<i>Euselasia</i>	XXXIII	43	<i>Terias</i>	XXXIII	20
			<i>Tharops</i>	XXXIII	43
			<i>Thecla</i> (n)	XXXIII	27
				30, 31, 38, 39	
			<i>Thysonotis</i>	XXXIII	43

57. 15 Lepisma : 15. 3

## Der Zuckergast *Lepisma saccharina* als Raupenvertilger.

Von K. W. Schmidt in Gera.

In letzter Zeit hatte ich wiederholt die Beobachtung gemacht, daß in meinen Zuchtkästen frische Puppen, bei denen die Chitinhaut noch nicht erhärtet war, sowie kleinere, sich in Häutung befindende Raupen angefressen waren, und konnte mir nicht erklären, wer hierbei der Urheber war, zumal ich das Futter stets daraufhin untersuchte, daß ich nicht etwa Mordraupen, Spinnen usw. mit eintrage, da ich hierdurch schon sehr trübe Erfahrungen gemacht hatte. Da dies nun nicht der Fall war, untersuchte ich einen Zuchtkasten gründlich und fand hierbei eine ganze Anzahl der sogenannten Fischchen, die sich an einer am Boden liegenden sehr matten Raupe zu schaffen machten. Bei Untersuchung der Raupe unter der Lupe fand ich, daß dieselbe angefressen war. Hierdurch nun zu weiterer Beobachtung veranlaßt, stellte ich fest, daß die Tiere die in der Häutung sich befindenden, also fast wehrlosen Raupen, überfallen und annagen. Mir ist hierdurch z. B. eine ganze Zucht von ca. 40 *tiliae*-Raupen bis auf 2 Stück dezimiert worden. Ist diese Beobachtung andererseits schon gemacht worden, wäre für gefl. Bekanntmachung an dieser Stelle sehr dankbar.

57. 89 Melitaea : 15

## Eine zweite Generation von *Melitaea aurelia* im Tessin.

Von H. Frühstorfer.

Anfangs Juni 1918 glückte es mir, von *Mel. aurelia mendrisiota* Frühst. eine größere Serie am Fuße

des Monte San Giorgio bei Lugano einzuheimen. Am 14. August fing ich dann wieder 10 ganz frische ♂♂ und am 22. August etwa 20 ♂♂ und 10 ♀♀ an derselben Stelle. Die August-Falter gehören der bisher völlig unbekanntem zweiten Generation an.

### Entomologische Neuigkeiten.

Während einer Reise im Grenzgebiet von Selangor-Pahang wurden in Rasthäusern Moskitos gefangen und eingekerkert, an deren einem Hinterbein sich eigentümliche Gebilde vorfanden. Genaue Untersuchung ergab einen interessanten Fall von Brutpflege der Art *Chaetomyia flava* Leic. Diese Gebilde waren nämlich Eimassen und aus jedem Ei guckte der Kopf der jungen Larve heraus, derart, daß das Ganze ein Sperlingsnest en miniature darstellte. Sobald die Moskitos in ein Gefäß mit Wasser gebracht wurden, flogen sie auf dieses zu und tauchten ihre Hinterbeine ein; sogleich kamen die Larven heraus und schwammen munter umher. Es wurde auch ein Exemplar erbeutet, das nur noch die leeren Eier trug, die Larven hatten diese schon verlassen. Es ist klar, daß die Mücke ihre Eier auf die eigenen Hinterbeine ablegt, um sie an geeignetem Ort zu deponieren, sei es in Bambus oder in die Achse von Blättern, jedenfalls an ihr ungefährlich scheinenden Orten.

*Pyrrhocoris apterus* greift, wenigstens im Zustand des Hungers, den Menschen an. J. Kolossoff hatte von Kasan nach Perm 100 Stück mitgebracht, die während der Reise 7 Tage lang keine Nahrung erhielten. Zu Hause im Begriff, sie in ein größeres Gefängnis zu bringen, beachtete er nicht, daß ihm einige Exemplare auf die Hand gekrochen waren. Da, plötzlich ein Schmerz wie vom Stich einer Nadel, und ein *Pyrrhocoris* hatte seinen Rüssel in die Handfläche versenkt. Er bohrte ihm immer tiefer hinein, spreizte die Beine, um sich fest zu halten, und blieb unbeweglich sitzen. Der Schmerz nahm zu und ging in ein schwaches Brennen über und die Haut begann sich um die Einstichstelle zu röten. Zufälliges Anblasen der Wanze veranlaßte diese, ihren Rüssel zurückzuziehen, worauf der Schmerz fast momentan aufhörte.

Unter dem Titel „Notes d'Entomologie scientifique“ gibt Edouard Demachy aus Brüssel in Amélie-les-Bains eine neue Publikation heraus. Bis heute sind 3 Nummern erschienen; die erste betitelt „La localisation du sens de l'odorat chez les insectes“. — Die zweite „Le problème de l'abeille. Origine et formation des neutres“. — Die dritte „Le problème de l'abeille. La théorie de Dzierzon“. Autor aller drei Arbeiten ist der Herausgeber.

Bei der Durchsicht russischer Zeitschriften aus dem Jahre 1914 kommt mir die Beschreibung eines Raupenregens in die Hand, die ich unseren Lesern nicht vorenthalten möchte. In Südrußland, Teplogorsk, wehte am 28. Mai 1913 ein sehr heftiger Nordostwind; um 4 Uhr morgens brachte dieser enorme Mengen kleiner schwarzer Raupen von ca. 1 cm Länge, die dem beobachtenden Forstmann höchst unsanft die Wangen schlugen. Das Gros fiel nicht einzeln, sondern in Klumpen zu Faustgröße zusammengeballt als dichter

Regen zu Boden. Die 2 Jahre vorher abgeholzte Waldlichtung war mit *Epilobium angustifolium*, *Rubus idaeus* und *Aconitum septentrionale* bewachsen und kurz vorher frisch bepflanzt mit *Pinus sylvestris* und *obovata*; darunter befanden sich zerstreut *Betula alba*, *Sorbus acuparia*, *Prunus padus*, *Salix* und *Populus tremula* von ca. 2 m Höhe. Auf der Erde angelangt, blieben die Raupen einen ganzen Tag lang bewegungslos liegen, dann setzten sie sich in Bewegung und begannen das *Epilobium* und die Himbeeren zu fressen. Zugleich schlugen sie die Richtung nach den nordöstlich gelegenen Platinminen von Kosva ein, da zählte man im Quadratmeter nicht weniger als 225 Stück. Die beiden genannten Pflanzenarten zerstörten sie so vollständig, daß nur noch der Stock übrig blieb und selbst in diesen nagten sie tiefe Löcher, dann kam der Eisenhut und andere Pflanzen an die Reihe, mit Ausnahme der Gramineen, die nur spärlich vorhanden waren. Sodann folgte die Vernichtung der Traubenkirschen und Birken, der Weiden, Ebereschen und Espen; schließlich kamen die Nadeln und Triebe der jungen Tannen daran, nur die Fichten blieben verschont. Auf diese Weise wurde eine Strecke von 130 Hektaren verwüstet. Wie große braune Flecken sahen die Raupenherde inmitten der saftig grünen Landschaft aus. Vom 23. Juni an hatten die Tiere eine Länge von 3–4 cm erreicht und schickten sich an, nach und nach im Erdboden zu verschwinden, um sich in einer Tiefe von 9–18 cm zu verpuppen. Mit Vorliebe wählten sie Stellen, da die Erde locker lag, so daß man an derartigen Plätzen auf einigen Quadratdezimetern Hunderte sammeln konnte. Viele Puppen zeigten sich von *Ichneumoniden* besetzt. Am 12. Juli faud sich keine Raupe mehr; das Schlüpfen der Falter erfolgte zwischen dem 18. und 28. Juli. Die Falter flogen bis zum 28. August, worauf sie verschwanden, ohne daß Eierablage beobachtet worden wäre. Dieselben Raupen wurden am 1. Juni auch 8 Werst weiter nördlich gesehen in ebenfalls kolossalen Mengen, wo sie die gleichen Verwüstungen anstellten. Ein Falter wurde als *Agrotis fennica* Tausch. (*Hadena intracta* Wlk.) bestimmt, doch stiegen nachträglich Zweifel auf, ob es sich wirklich um diese Art handelt, oder ob dieses eingesandte Exemplar sich nur zufällig eben dort vorgefunden habe. Es waren zwar eine Anzahl Puppen eingesammelt und aufbewahrt worden, doch schlüpfen die wenigsten aus und erwiesen sich die Raupen in den Kokons tot.

Im Staat Missouri hat sich *Sarcophaga haemorrhoidalis* als Darmparasit des Menschen gefunden und in Aegypten *Wohlfartia magnifica*.

### Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Born ging als Geschenk ein:

*Carabus lineatus* Dej.

Ueber einige Caraben der Seealpen.

Beitrag zur Kenntnis der Formen von *Carabus intricatus* L.

*Calosoma azoricum* Heer.

Ueber einige chinesische Caraben.

Autor: Paul Born.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Kurt W.

Artikel/Article: [Der Zuckergast \*Lepisma saccharina\* als Raupenvertilger. 47-48](#)